

# Akkordeon entfacht eigenen Zauber

Tetiana Muchychka spielt Konzert im Schwelmer Ibach-Haus zum Saisonauftakt der Reihe „Best of NRW“. Aber eignet sich ihr Instrument überhaupt für klassische Musik?

Von Lilo Ingenlath-Gegic

**Schwelm.** Der Saal des Leo Theaters im Ibach-Haus war bei diesem Konzert zum Saisonauftakt nicht so gut gefüllt wie sonst bei den Konzerten der Reihe „Best of NRW“ üblich. Viele der heimischen Klassikfans waren nicht gekommen, andere Zuschauer hingegen waren aus den Nachbarstädten und der weiteren Umgebung eigens angereist, um ein Akkordeonkonzert der

Extraklasse zu hören.

Tetiana Muchychka beginnt mit der Französischen Suite Nr. 3 h moll von J.S. Bach (1685-1750). Mit Hingabe spielt sie das Werk, das Bach für Cembalo oder Clavichord komponierte. Jedem der sechs Sätze gibt sie das passende Tempo und die richtige Farbe, doch es klingt wenig nach Bach, wenig nach barocker Musik.

## Beeindruckende Klangvielfalt

Es folgt die Klaviersonate Nr. 12 F-Dur von W.A. Mozart (1756-1791).

Müheelos wechselt Tetiana Muchychka zwischen Dur und Moll, zwischen heiterer Einfachheit und leidenschaftlicher Dramatik. Der letzte Satz gehört zu den virtuosesten und technisch schwierigsten Klavierwerken Mozarts und zeigt, dass der Komponist auch ein außerordentlich guter Pianist war. Die junge Musikerin spielt alles nahezu perfekt auf dem Akkordeon, aber

## Stipendiatin mehrerer Stiftungen

■ **Tetiana Muchychka**, 1995 geboren in Uzhgorod (Ukraine), begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von sechs Jahren. 2014 schloss sie dort ihre Ausbildung mit Diplom in der Fachrichtung Musikkunst ab. Sie konzertierte in Deutschland, Ungarn und in der Ukraine.

■ **Seit 2015** ist sie Studentin der Folkwang Universität der Künste in der Akkordeonklasse.

■ Tetiana Muchychka ist Stipendiatin mehrerer Stiftungen. 2018 wurde sie Stipendiatin der **Werner Richard-Dr. Carl Dörken Stiftung**, dem Förderer der Reihe

„Best of NRW“. Dank der Werner Richard-Dr. Carl Dörken Stiftung ist es dem Verein „Kulturfabrik Ibach-Haus“ möglich, diese hochkarätige Konzertreihe in Schwelm zu präsentieren.

■ **Das nächste Konzert** der Reihe „Best of NRW“ findet am 22. November statt.

■ Weitere Informationen auf [www.kulturfabrik-ibachhaus.de](http://www.kulturfabrik-ibachhaus.de)

■ **Karten** gibt es bei Mihcamusic, Hauptstraße 54, oder bei Potpourri, Kirchstraße 13, in Schwelm und online über [www.wuppertal-live.de](http://www.wuppertal-live.de).

auch dieser „typische Mozart“ klingt wenig nach Mozart und erinnert eher daran, dass das Instrument aus der Volksmusik kommt. Am Spiel der jungen Musikerin ist nichts zu bemängeln. Es ist beeindruckend, welche Klangvielfalt sie dem Instrument entlockt und wie

virtuos sie spielt. Sehr jung und sehr zierlich sitzt sie auf der Bühne und lässt die Finger über die Knöpfe (keine Tasten) des 15 Kilogramm schweren Konzertakkordeons fliegen. Ein musikalisches Vergnügen für alle Anwesenden.

Und doch kommt die Frage auf, ob das Akkordeon das geeignete Instrument für klassische Musik ist. Die Töne hallen lange nach, sind nicht klar getrennt wie beim Klavier und die Luft des Balgs erzeugt eine ganz andere Art von Musik.

Tetiana Muchychka, die in alle Stücke einführt, gibt ihren Zuhörern viel Subtext

zum besseren Verständnis der Musik mit auf den Weg. Zwei „Spanische Tänze“ von E. Granados (1867-1916) interpretiert sie zum einen melancholisch, zum anderen feurig und temperamentvoll und man kann sogar Kastagnetten hören. Bei einer Chaconne von J. Pachelbel (1653-1706) erinnert das Akkordeon an Orgelmusik, doch die Musik klingt nicht nach Hochbarock.

Erst bei den neueren Werken, die für Akkordeon geschrieben wurden, wie dem Scherzo Nr. 5 von Wolfgang Jakobi (1894-1972), kommen die Vorzüge des Akkordeons richtig zur Geltung. Jetzt kann Tetiana Muchychka wirklich alle Facetten zeigen, die das Instrument bietet. Jetzt drückt sie mit dem Akkordeon nicht nur Gefühle aus, jetzt erzählt sie Geschichten und der schwebende Klang des Akkordeon kann einen eigenen Zauber entfachen.

## Akkordeonisten unter sich

Das Publikum applaudiert begeistert und „Der Zug der Zwerge“, von Edvard Grieg (1843-1907), den Tetiana Muchychka als Zugabe präsentiert, klingt nun als wäre er auch für das Akkordeon geschrieben worden.

Nach dem Konzert wird die Musikerin von sechs Mitgliedern des Akkordeon-Orchesters Ennepetal umringt. Sie kennen sich mit dem Instrument aus und sind beeindruckt von der großen Meisterschaft der jungen Akkordeonistin. Sie lassen sich die Besonderheiten des chromatischen Knopfakkordeons genau erklären und haben viele Fragen zu der außergewöhnlichen und perfekten Spielweise. Gerne würden sie die junge Musikerin auch nach Ennepetal einladen.

**Die Akkordeonistin Tetiana Muchychka während ihres Konzertes im Ibach-Haus. Das Konzert ist Teil der Reihe „Best of NRW“.**

FOTO: L.INGENLATH-GEGIC

